

2. Sah' ich Glück auf meinem Wege, würd' ich stolz mich blähn; und leichtsinnig oder träge Fleiß und Kunst verschmähn.

3. Sah' ich Unglück, würd' ich zittern; und die Folgezeit würde mir das Glück verbittern, das mich jetzt erfreut.

4. Was ich habe, will ich nützen, fernem Gram nicht scheu'n; und, soll ich ein Glück besitzen, meines Glücks mich freu'n.

## §. 12.

87 1. Ueb' immer Treu' und Redlichkeit bis an Dein kühes Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab!

2. Dann wirfst Du, wie auf grünen Au'n, durchs Erdenleben geh'n; dann wirfst Du ohne Furcht und Grau'n dem Tod ins Auge seh'n.

3. Dann wird die Sichel und der Pflug in Deiner Hand so leicht; dann singst Du froh beym Wasserkrug, als wär' Dir Wein gereicht.

4. Dem Bösewicht wird Alles schwer, er thue, was er thu'; das Laster treibt ihn hin und her und läßt ihm keine Ruh'.

5. Der schöne Frühling lacht ihm nicht; ihm lacht kein Aehrenfeld; er ist auf List und Trug erpicht, und wünscht sich nichts als Geld.

6. Der Wind im Hain, das Laub am Baum sauft ihm entsetzen zu; er findet nach des Lebens Traum im Grabe keine Ruh'.

7. Drum übe Treu' und Redlichkeit bis an dein kühes Grab, und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab.

8. Dann segnen Enkel deine Gruff und weinen Thränen drauf; und Sommerblumen voller Duft blüh'n aus den Thränen auf.

## §. 13.

## Das Gebet des Herrn.

88a 1. Vater Unser, beten wir, schaue huldreich auf uns nieder. Dankend nahen wir uns Dir; höre gnädig unsre Kieber. Deiner wollen wir uns freu'n; heilig soll Dein Name seyn.